



Aufgabe 1 Zeitstrahl – bereits eingetragen

Der Zeitstrahl ist bereits vollständig ausgefüllt:

476 – Ende des Weströmischen Reiches | 800 – Karl d. Große wird Kaiser | 1096 – Beginn des 1. Kreuzzugs | 1347 – Beginn der Großen Pest | 1492 – Entdeckung Amerikas

Aufgabe 2 Musterlösung

Das Mittelalter ist eine Epoche der europäischen Geschichte, die von ca. 500 bis 1500 n. Chr. dauerte. Es begann mit dem Ende des Weströmischen Reiches im Jahr 476 n. Chr. und endete mit der Entdeckung Amerikas im Jahr 1492.

Aufgabe 3 Die drei Mächte im Mittelalter

Macht 1: König / Kaiser
Herrschte über das Reich; stand an der Spitze der Ständepyramide.

Macht 2: Adel
Verwaltete Land und unterstützte den König militärisch.

Macht 3: Kirche
Prägte den Alltag und den Glauben der Menschen.

Aufgabe 4 Ständepyramide – Beschriftung (von oben nach unten)

- ① **oben** Kaiser / König → höchste Macht, vergibt Lehen
- ② Adel → Herzöge, Grafen, Bischöfe; gaben Lehen weiter
- ③ Ritter → ausgebildete Kämpfer; schützten das Land
- ④ **unten** Bauern → größter Stand; bearbeiteten das Land, zahlten Abgaben

Aufgabe 5 Lückentext – Fehlende Wörter

Das Lehnswesen war die wichtigste Grundlage der mittelalterlichen Gesellschaft. Der König vergab Lehen (= Land) an Adlige, die seine Vasallen wurden. Im Gegenzug mussten sie ihm Kriegsdienst leisten. Ganz unten in der Pyramide standen die Bauern, die das Land bearbeiteten.

Aufgabe 6 Pflichten und Rechte eines Ritters (Mögliche Antworten)

Bereich	Pflichten des Ritters	Rechte des Ritters
Militär	Kriegsdienst für den Lehnsherrn leisten; im Kampf kämpfen	Schutz durch den Lehnsherrn erhalten
Land / Besitz	Das erhaltene Lehen verwalten und verteidigen	Lehen (Land) vom Lehnsherrn erhalten und nutzen
Treue / Ehre	Treueeid (Vasalleneid) leisten; Ehre bewahren	Ehre und Ansehen im Dienst des Lehnsherrn genießen

Aufgabe 7 Musterlösung

Die Bauern standen ganz unten in der Ständepyramide und besaßen das Land, das sie bearbeiteten, nicht selbst. Sie mussten dem Adel Abgaben zahlen und hatten kaum eigene Rechte. Da sie weder Waffen noch politische Macht hatten, konnten sie sich gegen die Adligen nicht wehren.

Aufgabe 8 Richtig oder Falsch?

Aussage	R	F
Im Lehnswesen bekam man Land für Treue und Kriegsdienst.	✓	—
Der Kaiser stand ganz unten in der Ständepyramide.	—	✓
Vasallen mussten ihrem Lehnsherrn Treue schwören.	✓	—
Bauern besaßen das Land, das sie bearbeiteten.	—	✓

Aufgabe 9 Kreatives Schreiben – Musterlösung

Wenn ich als Ritter den Kriegsdienst verweigere, breche ich meinen Vasalleneid und verliere das Vertrauen meines Lehnsherrn. Als Strafe könnte er mir mein Lehen entziehen – ich würde Haus, Land und mein gesamtes Ansehen verlieren.

Aufgabe 10 Ausbildungsstufen in der richtigen Reihenfolge

#	Ausbildungsstufe	Alter	Aufgaben
2	Knappe	ca. 14 Jahre	Begleitet einen Ritter, lernt echten Kampf
3	Ritter (Schwertleite)	ca. 21 Jahre	Kämpft im Dienst des Lehnsherrn
1	Page	ca. 7 Jahre	Lernt Benehmen und einfache Übungen

Reihenfolge: Page (1) → Knappe (2) → Ritter / Schwertleite (3)

Aufgabe 11 Drei Tugenden eines Ritters (je eine Antwort aus dem Info-Text)

Tugend 1:

Tapferkeit

Mutig im Kampf sein.

Tugend 2:

Treue

Dem Lehnsherrn gegenüber treu bleiben.

Tugend 3:

Frommheit

Die Kirche ehren und gottesfürchtig leben.

Auch möglich: Schutz von Schwachen (4. Tugend des Ritterkodex)

Aufgabe 12 Richtige Aussagen über Ritter

- Ritter kämpften zu Fuß.
- Ritter kämpften zu Pferd.
- Die Ausbildung begann mit 7 Jahren als Page.
- Turniere waren Kriegszüge ins Heilige Land.
- Ein Wappen war ein Zeichen des Rittertums.
- Ritter dienten immer dem Kaiser direkt.

Aufgabe 13 Quelltext – Ritterregel

a) Die drei Pflichten im Quelltext:

- ① Tapfer im Kampf sein und dem Herrn treu dienen
- ② Schwache und Arme schützen
- ③ Die Kirche ehren

b) Laut Quelltext:

Wer seine Pflichten nicht erfüllt, ist kein wahrer Ritter. (Er verliert seinen Anspruch auf den Ritterstand / seine Ehre.)

Aufgabe 14 Vergleich: Ritter (Mittelalter) und Held heute (Mögliche Antworten)

Bereich	Ritter (Mittelalter)	Held heute (z. B. Feuerwehr)
Ausrüstung	Rüstung, Schwert, Schild, Helm	Schutzanzug, Helm, Geräte, Fahrzeuge
Aufgabe	Lehnsherrn schützen, Land verteidigen, kämpfen	Menschen retten, Brände löschen, helfen
Werte / Tugenden	Tapferkeit, Treue, Frommheit, Ehre	Mut, Pflichtbewusstsein, Hilfsbereitschaft
Ausbildung	Page → Knappe → Ritter (ca. 14 Jahre)	Ausbildung / Studium / Praxistraining

Aufgabe 15 Persönliche Meinung – Musterlösung (individuelle Antworten akzeptieren)

✓ **Vorteil (Beispiel):**

Als Ritter genoß man hohes Ansehen und Ehre in der Gesellschaft.

✗ **Nachteil (Beispiel):**

Das Leben war gefährlich – man musste in Kriege ziehen und konnte sterben.

Meinung: Ich würde kein Ritter sein wollen, weil das Leben damals sehr gefährlich war. Obwohl man Ansehen hatte, musste man ständig kämpfen und konnte das Leben verlieren. Außerdem war die schwere Rüstung sehr beschwerlich.

Aufgabe 16 Burgbeschriftung – Lösungen

① → **Bergfried**

② → **Ringmauer**

③ → **Palas**

④ → **Burgtor**

⑤ → **Zugbrücke**

⑥ → **Burggraben**

**Merkhilfe: Bergfried = Hauptturm (Schutzturm) · Palas = Wohngebäude des Adels · Ringmauer = äußerer Schutzwall ·
Burggraben + Zugbrücke = Angriff erschwert**

Aufgabe 17 Burg (B) oder Kloster (K)?**B** Ritter werden ausgebildet und trainiert.**K** Kranke werden gepflegt und behandelt.**K** Täglich wird mehrmals gebetet.**K** Mönche kopieren Bücher und Schriften.**B** Der Adel lebt hier und verwaltet sein Land.**B** Bei Angriff zieht man sich in den Bergfried zurück.**Aufgabe 18** Vergleich Burg und Kloster (Mögliche Antworten)

Merkmal	 Burg	 Kloster
Wer wohnte dort?	Adelsfamilie, Ritter, Diener	Mönche (Männerkloster) / Nonnen (Frauenkloster)
Hauptaufgabe	Schutz, Herrschaft, Militär	Beten und Arbeiten (ora et labora)
Bildung / Bücher	Kaum / keine	Bücher kopieren, Wissen aufbewahren und weitergeben
Lage / Standort	Hügel, Felsen (schwer zugänglich)	Ländliche Gebiete, abgeschieden

Aufgabe 19 Warum war das Leben im Kloster so streng? – Musterlösung

Das Leben im Kloster war so streng, weil die Mönche ihr gesamtes Leben Gott widmen wollten. Durch strenge Gebetszeiten, Arbeit und Disziplin sollten sie weltliche Versuchungen meiden und ein frommes, gottgefälliges Leben führen.

Aufgabe 20 Gründe für die Kreuzzüge (je mindestens ein Grund pro Gruppe) Kirche / Papst

Das Heilige Land (Jerusalem) für Christen zurückgewinnen; Einfluss und Macht der Kirche stärken; religiöse Pflicht erfüllen.

 Adel / Ritter

Land und Reichtum gewinnen; Ruhm und Ehre im Kampf erlangen; religiöse Pflicht als Christ erfüllen.

 Einfache Leute

Vergebung der Sünden (Ablassbriefe); Hoffnung auf ein besseres Leben; religiöser Glaube; Abenteuer und Abwechslung.

Aufgabe 21 Ereignisse in der richtigen Reihenfolge (chronologisch)

#	Ereignis
2	Papst Urban II. ruft in Clermont zum Kreuzzug auf. (1095)
1	Die Seldschuken erobern Jerusalem. (1071)
3	Kreuzritter des Ersten Kreuzzugs erreichen Jerusalem und belagern die Stadt. (1096–1099)
4	Jerusalem wird von den Kreuzrittern eingenommen. (1099)

Aufgabe 22 Folgen der Kreuzzüge – Richtige Antworten

- Handel zwischen Ost und West nahm zu.
- Europa und der Orient isolierten sich vollständig.
- Viele Menschen kamen durch Gewalt ums Leben.
- Es gab einen Kulturaustausch zwischen den Religionen.

Wichtig: Die zweite Aussage ist falsch – durch die Kreuzzüge gab es mehr Kontakt und Austausch zwischen Ost und West, keine Isolation.

Aufgabe 23 Quelltext Kreuzzug 1099 – Analyse

a) Wie rechtfertigten die Kreuzritter ihre Taten?

Die Kreuzritter sahen sich als **Kämpfer Gottes** – sie glaubten, im Auftrag Gottes zu handeln und das Richtige zu tun. Ihr Glaube rechtfertigte in ihren Augen die Gewalt.

b) Perspektive eines muslimischen Bewohners – Musterlösung (individuelle Antworten akzeptieren):

Als die Kreuzritter in unsere Stadt eindrangen, herrschte überall Angst und Chaos. Viele meiner Nachbarn wurden getötet oder gefangen genommen. Wir hatten Jerusalem als unsere heilige Stadt geliebt – und nun war alles zerstört.

Aufgabe 24 Persönliche Stellungnahme zu den Kreuzzügen – Musterlösung (individuelle Antworten akzeptieren)

Die Kreuzzüge können nicht gerechtfertigt werden. Auch wenn die Kreuzritter glaubten, im Auftrag Gottes zu handeln, ist religiöse Überzeugung kein Grund, andere Menschen zu töten oder zu unterdrücken. Die Gewalt gegen Muslime, Juden und sogar Christen zeigt, dass es bei den Kreuzzügen oft nicht nur um Religion, sondern auch um Macht und Reichtum ging. Heute sehen wir solche religiös motivierten Kriege als falsch an.

Hinweis für Lehrkräfte: Aufgabe 24 ist eine offene Meinungsfrage. Bewertet wird die Qualität der Begründung, nicht die Richtung der Meinung. Schülerinnen und Schüler können auch eine andere Position vertreten, wenn sie diese stichhaltig begründen.

Übersicht Aufgabentypen und Bewertungshinweise

Aufgaben	Typ	Bewertung
A1, A16, A21	Ordnen / Zuordnen / Beschriften	Eindeutige Lösung – je Eintrag 1 Punkt
A2, A7, A9, A15, A19, A23b, A24	Offene Meinungs- / Schreibaufgabe	Musterlösung als Orientierung; inhaltlich-argumentative Bewertung
A3, A4, A5, A11, A20	Ergänzen aus Wörterkasten / Benennen	Eindeutige Lösung – je Begriff 1 Punkt
A6, A14, A18	Vergleichstabelle (offen)	Musterlösungen als Orientierung; sinngemäß richtige Antworten akzeptieren
A8, A12, A17, A22	Richtig/Falsch oder Multiple Choice	Eindeutige Lösung – je Kreuz 1 Punkt
A10, A13, A23a	Reihenfolge / Quellanalyse	Eindeutige Lösung – je Eintrag 1 Punkt